

**Gedanken zum 8. Sonntag nach Trinitatis, 2. August 2020**

von Pastor Markus Lenz

**Wochenspruch:** „Lebt als Kinder des Lichts. Die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit!“ (Epheser 5, 8b.9)

Am 8. Sonntag n. Tr. geht es um das Licht. Im Zentrum steht der Auftrag, den Jesus an seine Freunde und damit auch uns gegeben hat, Licht in der Welt zu sein. Oder auch das Salz in der Suppe der Gemeinschaft.

**Beginnen**

Du teilst aus, - **Gott** -, und alle werden satt; Du liebst, - **Christus** -, und alle sind geborgen; Du bewegst, - **Heiliger Geist** -, und alle machen sich auf den Weg; Lass uns ergreifen und begreifen, was du uns schenkst, lass uns deiner Liebe trauen! Das bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn und Bruder. Amen.

**Bibeltext** (Matthäus 5, 13 - 16)

*Jesus spricht: Ihr seid das Salz der Erde. Wenn nun das Salz nicht mehr salzt, womit soll man salzen? Es ist zu nichts mehr nütze, als dass man es wegschüttet und lässt es von den Leuten zertreten. Ihr seid das Licht der Welt. Es kann die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein. Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es allen, die im Hause sind. So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.*

**Gedanken**

Ein König lebte mit seinen drei Töchtern in einem prächtigen Schloss. Eines Tages kam der König auf den Gedanken, die Liebe seiner Töchter auf die Probe zu stellen. Und so sagte er zu ihnen: „Ich möchte wissen, wer von euch dreien mich am meisten liebt?“

„Ich liebe dich mehr als Edelsteine und Diamanten!“, sagte die Erste. „Ich liebe dich mehr als Silber und Gold!“, sagte die Zweite. „Ich liebe dich sehr, Vater, mehr, als ich es dir sagen kann.“ „Aber wie sehr liebst du mich denn?“, wollte der König wissen. Sie antwortete: „Mein Vater, du bist mir so lieb und unentbehrlich wie das Salz.“

„Was? Wie das Salz, das gewöhnliche Salz?“, rief der König enttäuscht, „das ist ja unverschämt. Du liebst mich nur wie Salz! So eine lächerliche Liebe habe ich nicht verdient!“

Und der König geriet so in Zorn, er schickte seine kleine Tochter in ihr Zimmer und er wollte sie nicht mehr sehen. Bald darauf gab er ein großes Fest. Da ging die Tochter zum Koch und sagte: „Bereite das vorzüglichste Mahl, aber lass bei allen Speisen das Salz weg.“ Das tat der Koch. Als der König die Speisen probierte, verzog er sein Gesicht und sagte: „Was soll das, nichts hat Geschmack, auch wenn es noch so gut aussieht. Woher kommt das nur?“ Da trat die jüngste Tochter zu ihm hin und sagte: „Vater, in allen Speisen fehlt das Salz.“ Da erkannte der König, wie unentbehrlich Salz war und dass seine Tochter da neu-lich ein sehr gutes Wort gesprochen hatte. Von nun an liebte der Vater seine kleine Tochter mehr denn je. Und wenn sie nicht gestorben sind...

Ja, ohne Salz bleibt das Essen fad' und oft genug geschmacklos. Im Evangelium spricht Jesus davon: „Ihr seid das Salz der Erde, Ihr seid das Licht der Welt!“ Also: „Ohne Euch bleibt die Welt fad' und dunkel – Ihr, ja: Ihr seid es, die die richtige Würze und den Durchblick in unserer Welt schaffen!“

Spürt man uns das noch an? Ist die Gemeinde Gottes im Laufe ihrer Geschichte noch lichtstark genug, um von den Menschen auch als Licht und richtungsweisend wahrgenommen zu werden? Mischen wir unser Salz, unser Bekenntnis zu Gott, unseren Glauben noch intensiv genug in die gesellschaftlichen Zusammenhänge unserer Mitwelt ein? Oder haben wir inzwischen resigniert oder uns arrangiert mit den Skeptikern, den Abwägern und Kritikern, die mit Häme auf Kirche und Gläubige blicken, die die Finger in die Wunden der vielen Verfehlungen legen, an denen Kirche und Kirchenmänner ja tatsächlich in den vergangenen Jahrhunderten beteiligt gewesen sind?



Sind wir noch lichtstark genug, um von den Menschen auch als Licht und richtungsweisend wahrgenommen zu werden? Mischen wir unser Salz, unser Bekenntnis zu Gott, unseren Glauben noch intensiv genug in die gesellschaftlichen Zusammenhänge unserer Mitwelt ein? Oder würden wir, wenn man uns wegen unseres Glaubens und unseres Bekenntnisses zu Gott vor Gericht stellen würde, freigesprochen – wegen Mangels an Beweisen?

„Ihr seid das Salz der Erde, das Licht der Welt!“ An Euch – an uns allen soll deutlich werden: Gott mischt sich ein in das Leben seiner Welt. Das gibt uns Jesus zu bedenken. Und wir sind dieses Salz und das Licht - ein für alle Mal, - jetzt schon. Er hat uns dazu berufen! Nichts kann uns trennen von Gott, keine Häme der Kritiker, kein Leid, keine Trauer, kein Tod. Gottes Licht wird von uns in seine Welt hineinreflektiert. Und deshalb ist unser Glaube, unser Bekenntnis und unsere Hoffnung nicht irgendetwas, was wir nur sonntags herausholen und im Sonntagsanzug in die Kirchen schleppen, damit wir es nach dem Gottesdienst und vor dem Sonntagsbraten wieder zurück in das Regal stellen können. Nein: Unser Glaube, unsere Hoffnung, die wir in Gott setzen, sind zusammengenommen eine Dimension unseres Lebens, - eine Dimension, die von uns aus in die Welt strahlt, die sich einmischt, wenn das Stammtischgegröle mal wieder zu laut geworden ist; Dieses Bekenntnis macht, dass wir „Nein!“ sagen, wenn die Flüchtlinge in unserer Nachbarschaft pauschal als „Urlauber“ oder „Schmarotzer“ hingestellt werden. Unser Glaube soll das Salz sein, das dem faden Beigeschmack Abhilfe verschafft, der sich angesichts der vielen Bilder von ertrinkenden Kindern im Mittelmeer oder brennenden Flüchtlingsunterkünften eingestellt hat. - Und den Menschenverachtern und Rassisten soll unser Glaube den Plan versalzen. Trauen wir uns das zu?

Ob wir uns das zutrauen oder nicht – Gott jedenfalls traut es uns zu! „Ihr seid es!“ sagt er unmissverständlich, und das heißt: Wir sind Gemeinde Gottes, und wenn wir Gemeinde Gottes sind, dann werden wir als solche eben auch Zeichen zu setzen haben: in der Welt, in unserem Land, in unserer Stadt aber auch in unseren Familien, am Arbeitsplatz oder auf dem Schulhof.

Und viele setzen bereits Zeichen: in unseren Gemeinden, im Ehrenamt, in den Besuchsdiensten, in der Arbeit mit Senioren, in der Peiner Tafel, in der Hospizbewegung, im Kirchenvorstand, und... und... und... So wird unser Bekenntnis unseres Glaubens schon hier und heute zum Salz in der Suppe unserer Welt. Gott gebe, dass wir als Gemeinde diese Würze nicht verlieren mögen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus. Amen.

## Gebet

Barmherziger Gott, du bist uns nahe und siehst uns. Du siehst alles Leid, das verborgene und das, was jeder sieht.

Ich bitte dich, sieh auf die, die kein Dach über dem Kopf haben und frieren müssen; auf die, die dringend Arbeit suchen; sieh auch auf die, die vom ihrer Arbeit erdrückt werden. Sei bei denen, die körperlich oder seelisch krank sind. Hilf mir und uns allen, sie zu sehen und ihnen deine Liebe weiterzugeben.

Barmherziger Gott, du bist uns nahe und hörst uns. Du hörst es, wenn Menschen seufzen und klagen, laut oder unhörbar.

Ich bitte dich, höre, wenn Menschen vor Angst stumm werden, wenn sie vor Kummer weinen. Höre, wenn Kinder misshandelt werden und vor Schmerzen schreien. Hilf mir und uns, sie zu hören und unsere Ohren nicht zu verschließen.

Barmherziger Gott, du bist uns nahe und lässt uns nicht allein. Ich bitte dich für alle, denen wir nah sind und nah sein möchten: Für unsere Familien und Freunde, unsere Nachbarn und Bekannten. In der Stille nenne ich dir die Menschen, die mir heute besonders am Herzen liegen...

## Vater unser...

I. Son - ne der Ge - rech - tig-keit,  
ge - he auf zu uns - rer Zeit;  
brich in dei - ner Kir - che an, dass die  
Welt es se - hen kann. Er - barm dich, Herr.

5. Gib den Boten Kraft und Mut, / Glauben, Hoffnung, Liebesglut, / und lass reiche Frucht aufgehen, / wo sie unter Tränen sä'n. / Erbarm dich, Herr.

6. Lass uns deine Herrlichkeit / sehen auch in dieser Zeit / und mit unsrer kleinen Kraft / suchen, was den Frieden schafft. / Erbarm dich, Herr.

## Weitergehen

Es segne uns Gott, die Quelle des Lebens, der Vater im Sohn durch den Heiligen Geist. Amen.